

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint: Dienstage und Samstage. Abonnementspreis: vierteljährlich 27 fr., halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 31 fr., halbjährlich 1 fl. 1 kr. Inserate: Die dreispaltige Petitzeile ober deren Raum 2 fr.

N^o 21.

Samstag den 14. März

1868.

Amliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.
Revier Adelberg.

Brennholz-Verkauf.

1) Montag, den 23. d. M. im Staatswald Flegelshau bei Adelberg: 4 Eichen mit 334 Cub' 9 tannene Sägböcke mit 224 Cub', 404 ditto Langholzstämme mit 8969 Cub', sodann 107 Kasten tannene Scheiter und Prügel.

Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes Morgens 9 Uhr auf dem Biederstraße beim Plüderhauser Wegzeiger, zum Verkauf selbst um 10 1/2 Uhr in Adelberg im Gasthaus zum Ramm.

2) Dienstag den 24. d. M. in den Waldheilen Gleimerstholz und Hinterer Sägrain:

4 Kaster Laubholz und 232 1/2 Kaster Nadelholz Scheiter und Prügel. Zusammenkunft Morgens 8 1/2 Uhr im Schlag Gleimerstholz bei Börlingen und um 10 Uhr im Schlag Sägrain bei Rattenharz.

Schorndorf den 13. März 1868.
Königl. Forstamt.
Mieninger.

Forstamt Schorndorf. Eichen-Rinde-Verkauf.

Montag den 23. d. M. Vormittags 9 Uhr wird das diesjährige Erzeugnis an eigener Gerbrinde auf der Forstamts-Kanzlei dahier versteigert werden. Dasselbe ist geschätzt:

- 1) im Revier Geradstetten, Waldheile, Boden und Braunen: zu 19 Kaster Grobrinde, 90 Centner Nadel- und 10 Centner Glanzrinde.
- 2) im Revier Hohengehren, Waldheile Maad, Reutse, Dfang,

Schorndorf.
Am Montag den 16. d. M. Nachmittags 2 Uhr verkauft Herr Kunstmühlebesitzer Krämer dahier auf dem Rathhause im einmaligen öffentl. Aufstreich: 3/8 Morgen 46,5 Ruthen Acker im Ziegelfeld rechts der Eisenbahn und 1/8 Morgen 21,0 Ruthen Acker daselbst, links der Eisenbahn, wozu Liebhaber einladet den 5. März 1868.
Rathschreiberei.
Frasch.

Schorndorf.
Von Seiten der Stadtpflege wird nächsten Montag d. 16. d. M. Vormittags 8 Uhr Grabenerbe von der Rems an gegen den Grafenberg und Ramspach und bis 9 Uhr in der Rappengasse gegen den Grafenberg im Aufstreich verkauft.
Zu gleicher Zeit werden 33 Ruthen Acker in der Grafenhalde, neben Friedrich Kurz Witwe auf 3 Jahre zum Anbau verpachtet. Liebhaber wollen sich auf den genannten Plätzen einfinden.
Schorndorf.
Der bei Christian Stöber, Wgtr. befindliche blinde L. Barchet, für welchen ein Kostgeld von 70 fl. ausgesetzt wurde, ist in anderwärtige Verpflegung unterzubringen. Liebhaber haben sich binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden.
Hospitalpflege. Lang.

Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf.

Nächsten Montag den 16. d. M. Nachmittags 2 Uhr werden aus der Verlassenschaftsmasse des verstorb. Johannes Fischer, Schlossers, dahier folgende Grundstücke im öffentlichen Aufstreich verkauft:

- 3/8 Morgen 22,2 Ruthen Baumwiese und Acker bei der neuen Brücke, Anschlag 330 fl.
 - 1 Morgen 11,5 Ruthen Weinberg im Wolfsgarten, Anschlag 320 fl.
 - 3/8 Morgen 46,0 Ruthen Wiese auf der obern Au, Anschlag 390 fl.
 - 2/8 Morgen 0,3 Ruthen Wiese auf der Rißlerin, Anschlag 110 fl.
- Hiezu werden Kaufs Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen.
Den 12. März 1868.
Stadtschultheißenamt.
Frasch.

Adelberg.
Geld-Offert.
Bei der hiesigen Dpserpflege liegen 300 fl. zum Ausleihen gegen gefessliche Sicherheit parat.
Den 12. März 1868.
Schultheißenamt.

Preußen auf Vermehrung des Ansehens des norddeutschen Bundes und des Bundes Reichs Angehörigen durch Senkung der Meeres-Beschäftigung, ist die bedeutende Vermehrung der Seemacht, namentlich durch den Ankauf des großartigsten und fürchtbarsten von allen je in England gebauten Kriegsschiffes, genannt König Wilhelm. Das Schiff hat eine 3 Zoll starke Eisenbekleidung und eine Batterie von 26 Dreihundertpfündern, alle Hinterläder und zweimal in der Mitte abfeuerbar. Die Länge des Schiffes beträgt 365 Fuß, seine Breite 60 Fuß, der Gehalt 6000 Tonnen (à 20 Centner). Die Kraft der Maschinerie kann bis zu 7000 Pferdekraft gesteigert werden. Die Feuer sind bei voller Geschwindigkeit zum Betrieb erforderlich, und dieser verbraucht täglich mehr als 80 Tonnen Kohlen. Das Schiff vermag 700 Mann zu fassen.

Siebelheim, 4. März. In den letzten Tagen ereignete sich hier ein Unglücksfall, welcher zur weiteren Vorhut und Wahrung der Verfassungsverhältnisse. Ein Lehrling von Pforzheim, bei Gutmacher & Co. dahier in der Lehre, war am 24. Februar d. J. zur Nachtzeit in der Werkstatt mit der Feuerung unter einem Kessel, in welchem flüssige Paraffine gekocht werden sollten, beschäftigt. Derselbe setzte sich auf den Deckel des zugedeckten Kessels und schloß ein. Während des Kochens verrückte sich der Deckel und der Lehrling fiel rücklings in den Kessel kochender Paraffine. In Folge der dadurch erhaltenen Brandwunden, zu welchen sich noch der Starkeampf einstellte, mußte er letzten Freitag Morgen unter unersäglichen Schmerzen seinen Geist aufgeben und wurde heute zur Erde bestattet. Da derselbe ein braver Junge war, so erregt dies hier allgemeine Theilnahme.

Unterhaltendes.

(Württemberg in Amerika.) Bei einem im Sonntag zu Ehren des Geburtstages Washingtons stattgefundenen Banket machte ein Amerikaner barauf aufmerksam, daß die Zahl der nach Amerika ausgewanderten Württemberger und ihrer Nachkommen wohl 1,800,000 betrage, also eben so groß sei, wie die ganze Bevölkerung des Königreichs Württemberg.

Der 11. d. Febr. Am Donnerstag melbten hiesige Zeitungen das Verschwinden eines achtjährigen Mädchens aus der Prinzenstraße; jetzt bitten die Eltern der fünfzehnjährigen Bertha Meißner, Krausenstraße 73 wohnhaft, an den Anschlagstulen um Nachricht über den Verbleib ihrer Tochter, welche seit Dienstag Abend verschwunden ist. Ein anderer Fall betrifft die in der Linienstraße, Ecke der Boackstraße wohnende Wittve Biege, welche ihre nahezu zwölf Jahre alte Tochter Pauline seit Samstag vergangener Woche vermisst. Die Verschwundene war für ihr Alter groß und stark und nichts weniger als häßlich.

In Eichenbürgen liegt hener so viel Schnee, wie seit Menschengedenken nicht. Vor dem Weisenden breitet sich ein Schnee- und Eisfeld aus, dessen weiße Oberfläche nur hier und da von den Waldwegen unterbrochen wird. Die Erbschlingen und Weizenstängel verschwinden unter der sie überdeckenden Schneemasse. Die Landstraße ist nur hier und da durch eine Telegraphenstange oder eine Wagenkutschentisch, welche letztere jedoch vom Schnee gefallen sind. Schnee in der Regel bald wieder verweht wird. Wo man die Straße von Schneeverwehungen frei gemacht, erheben sich zu beiden Seiten klaffernde Schneewände.

Martin, 3. März. Ein jünger Bursche wurde heute Mittag hiesi weite Veranlassung bei einem noch die Schule besuchenden Knaben verübt in den Rücken geschossen, daß das Messer im Fleische stecken blieb. Die Verletzung ist glücklicherweise nicht gefährlich.

(Ein Buch.) In einem reichen Geistlichen, welcher durch seine außerordentliche Milthätigkeit bekannt war, kam ein armer Mann, klagte ihm seine bittere Noth und bat um Vinderung derselben. „Könnt ihr helfen?“ fragte der Menschenfreund den Wittib. „Ich zähle nicht zu den Letzten in der Volksschule“, entgegnete der Gefragte. Der Geistliche ging in ein Nebenzimmer, schloß aber nach kurzem Verzuge mit einem Buche wieder zurück. — „Dies Buch, mein Freund“, begann er in leiblichem Tone, „hat durch seinen trefflichen Inhalt schon vielen Bedrängten Trost und Hilfe bereitet.“ Es wirt auch Euch denselben Dienst erweisen, wenn Ihr es langsam Seite nach Seite durchleset und seinen Inhalt wohl erwägt. Binnen acht Tagen könnt Ihr während eurer freien Zeit die Lesung des Buches beendet haben. Bringt es dann wieder und erzählt mir, wie Euch das Buch geholfen hat! Mit Worten des Dankes schied der Arme. Nach drei Tagen schon kehrte er wieder und stellte das Buch zurück. „Hat Euch mein Mittel von der Noth befreit?“ fragte der Geistliche gespannt. „Ich habe das Buch durchgesehen“, entgegnete besen Ueberbringer, „und in seinem lieblichen Inhalte wunderbaren Trost, aber leider keine Abhilfe meiner Verdrängnisse gefunden. Ich möchte Sie deshalb wiederholt um eine Gabe ansehen.“ „Ihr habt bei Lesung dieses Buches keine Seite unbeachtet gelassen?“ „Hättet ihr das Buch auch nur gründlich durchblättert, wie ich es jetzt thue, so wäre Euch dieser zwischen zwei Blättern versteckte Thalerschein in die Hände gefallen, welcher nur der Anfang einer nachhaltigen Vinderung einer wirklichen Noth gewesen wäre.“ versetzte der Geistliche sehr ernst und zeigte dem Ueberbringer einen ihm aufgeschlagenen Buche liegenden Thalerschein. „Euer Mangel an Wahrheitsliebe gibt mir keine Bürgschaft für das Befolgen eurer Noth, und Ihr müßt es Euch gefallen lassen, wenn ich die Euch bestimmten Unterstützungen einem Würdigeren reiche.“

Ein ehrlicher Mann. In ein Wiener Großhandlungshaus kam Sonnabend Vormittag ein elegant gekleideter Herr und kaufte 3 Stück Nordbahn-Aktien, wofür er 6 Banknoten zu je 1000 fl. gab und etwas über 700 fl. zurück erhielt. Der Kassier legte ihm diese neben die Aktien auf das Pult, bewegte sich aber und gab statt Hundertguldennoten solche zu tausend Gulden dem Fremden, der dieselbe nahm den Aktien in einen Bogen Zeitungspapier einschlug und sich damit entfernte. Kaum eine Viertelstunde später gewährte der Kassier seinen Müßiggänger war wie vom Donner gerührt, denn da er Familienvater und selbstlich ohne Vermögen ist, ist er sehr und seiner Familie Lebensgrundlage. Als Mittags das Geschäft geschlossen wurde, gitt er nicht, wie gewöhnlich, nach Hause, sondern trieb sich eine Zeit lang auf den Straßen herum, endlich begab er sich in ein Kaffeehaus, ließ sich Feder und Tinte bringen und schrieb an seine Frau einen Brief, in welchem er derselben sein Unglück erzählte und ihr den besten Rathschlag mittheilte, „seinem Leben durch Selbstmord ein Ende machen zu wollen. Hierauf schickte er in einer Waffenschandlung am Graben ein Doppeltzergerol und da es inzwischten 2 Uhr geworden war, begab er sich wieder in das Geschäft, um

zuvor seine Bücher in Ordnung zu bringen. Den Brief an seine Frau hatte er schon vorher in einen Briefkasten geworfen. Um 3 Uhr trat plötzlich der Fremde, welcher die Nordbahnaktien gekauft hatte, in das Lokal, rief den Kassier zu sich und überreichte ihm die sieben Stück Tausender mit der Bemerkung, daß er erst zu Hause den Irrthum gewahrt habe. Man kann sich die Freude des Kassiers denken, Ehe er seinen Namen und sprachlos starrte er die wiedererhaltenen Banknoten an. Der Fremde weigerte sich, seinen Namen zu nennen und eiferrte sich schnell, nachdem er die sieben Hundertguldennoten in Empfang genommen. Der Vorfall hat aber sehr art auf das Nervensystem des Kassiers eingewirkt, daß er jetzt bedenklich krank darniederliegt.

(Eine Krieglisi.) Die „Berl. Gerichtsztg.“ erzählt folgende Anekdote: Die Gattin eines wohlhabenden Kaufmannes verlor vor einigen Wochen ihren werthvollen Pelztragen. Im „Intelligenzblatt“ wurden dem christlichen Fieber für das Zurückbringen des Pelztragens 5 Thaler Belohnung versprochen; es meldete sich aber Niemand, so daß der Kaufmann auf den Gedanken kam, für Fragen müsse in die Hände eines nicht sehr gewissenhaften Menschen gekommen sein, weshalb er zu einer List seine Aufmerksamkeit zu nehmen beschloß. Er ersuchte einen ihm sehr entfernten wohnenden Freund, gleichfalls den Verlust eines Pelztragens im „Intelligenzblatt“ kundzugeben und dafür eine Belohnung von 25 Thlr. dies war etwa der Werth des Kragens-ahndelers. So geschah es auch und mit dem besten Erfolg, denn schon Tags darauf fand sich Jemand bei dem Freunde des Kaufmanns ein, zeigte dessen Kragen, nach der Beschreibung ganz unverkennbar, vor und bat sich 25 Thlr. aus. Zunächst nahm der Freund den Fund an sich und bemerkte darauf dem Finder, dies sei nicht sein Krage, für den er 25 Thlr. geboten habe, wohl aber der des Kaufmanns M., für den bereits vor einer Woche vergeblich 5 Thaler Belohnung geboten seien. Um den ethischen Fieber von der Wahrheit seiner Angabe zu überzeugen, begleitete er ihn selbst zu M., der auch nicht einen Augenblick zögerte, seinen Krage, freilich unter eigenthümlichen Bemerkungen über ethische Fieber, durch Zahlung von 5 Thalern einzulösen.

Die uns von der „Victoria“, illustrierte Muster- und Modereitung, (Verlag von M. Haack in Berlin — Preis vierteljährl. 20 Sgr.) vorliegenden Nummern zeichnen sich durch zahlreiche Muster und colorirte Modemalerei, so auch durch sauber ausgeführte Typographien aus und rücken in dieser Richtung dem sich vorgehenden Ziele zu: indem sie durch ihre gelungenen Zeichnungen den guten Geschmack fördert, hiedurch zum Fleiß anregt und durch faßliche Sprache das Gezielte erklärt.

Auch der Unterhaltung hat die „Victoria“ in ihren Spalten Rechnung getragen, indem sie zu wiederholten Malen durch Preisausreibungen die besten literarischen Produkte zu gewinnen suchte und diese auch jetzt wiederholt. — Die Redaktion bietet für die eintausende beste Erzählung 50 Ducaten, für die zweitbeste 25 Ducaten und setzt als längsten Termin den 31. Dezbr. — Ferner enthält sie noch Wauffallen, Recepte fürs Haus und Mittheilungen über die Praxis des Frauenlebens nach jeder Richtung, und glaubt wohl, daß nach dem Erwähnen ihrer Leistungen die „Victoria“ eine weitere Empfehlung entbehren kann. (Dr. Beckerscher Wochenblatt.)

„Rebiger, gedrukt und verlegt von C. M. v. e.“

In nachbenannten Sachen werden die Schuldenliquidationen und die gesellsch. damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Mitsprachberechtigten an demselben persönlich oder durch hinfänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voransichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagesfahrt ihrer Forderungen durch schriftlichen Recept, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, in den unten festgesetzten Tagen durch Befehl von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern taugt die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagesfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagesfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als bessere Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot, sogleich verbindlich erklärt, und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Drohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntem Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagesfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschusses des Bescheides.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Schorndorf.	2. März 1868.	Rathhaus zu Schorndorf.	Johannes Waqer, Metzger in Schorndorf.	Montag den 6. April d. J. Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.	

Schorndorf.
Verkauf abgängiger Eisenbahnschwellen.

Am Dienstag den 17. März Vormittags 8 Uhr werden auf dem hiesigen Bahnhof 60 Stück abgängige Eisenbahnschwellen im öffentlichen Aufsteich verkauft.
Den 12. März 1868.

K. Betriebsbauamt.

Schorndorf.
Verdingung von Bau-Arbeiten.

Die Anfertigung von Vorfenstern in mehrere Stationsgebäude der Bahnstrecke Fellbach-Unterbödingen ist im Wege schriftlicher Submission zu vergeben:
die Glaserarbeit im Betrag von — 245 fl. 1 kr.
die Schlosserarbeit im — 73 fl. 12 kr.

Tüchtige Unternehmer werden eingeladen von dem Kostenvoranschlag und von den Bedingungen auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle Einsicht zu nehmen und Angebote für einzelne oder sämtliche Stationen portofrei und versiegelt, mit der Aufschrift „Angebot auf Vorfenster“, längstens bis zum 24. d. Mts. einzusenden.
Den 12. März 1868.

K. Betriebsbauamt.
Ganzemüller.

Gerichts-Notariat Schorndorf.
[Gläubiger-Aufruf aus Anlaß von Theilungen.]

Wer bei den hienach bezeichneten, im vorigen Monat angefallenen Theilungs-Geschäften irgend eine Forderung anzumelden hat, wolle binnen der nächsten 10. Tage schriftliche Anzeige hieher machen, widrigenfalls seine Ansprüche unberücksichtigt bleiben würden. Die gestorbenen Personen sind: in Schorndorf: Realtheilung der Marg. Kaiser, Wittwe. Dto. der Katharine Schuhmann, Wittwe. Eventualtheilung des Ludwig Kraft, Bauers. Realtheilg. des Aug. Arnold, led. Bierbrauers, in Newyork gestorben. Eventualtheilg. der Luw. Manz, Tagl. Fran. Realtheilg. oder Armen-Urkunde des Johannes Kurz, led. Hospitaliten. Realtheilg. der Cath. Wöll, Ww. v. Duhlbronn. Dto. des Joh. Christoph Water, Wgtr. Dto. der Pauline Wiedmaier, Glasers Ww.

Dto. des Johs. Föder, Schlossers. Nachträgliche Eventualtheilg. des Thomas Kies, Weinjärtners. Arm.-Urkunde der Cath. Steglé Hospitaliten. in Hauher'sbronn. Eventualtheilg. des Gottlob. Wieser, Wgtr. Realtheilg. der Anna Maria Knaus, ledig, in Fellbach gestorben. in Oberurbach: Freiwillige Vermögens-Übergabe der Gottlieb Kurz, Wgtr. Ww. Sibille, geb. Zehender, Pösgleichen der Johs. Pösgle, Bauers Ww. Magdalene, geb. Daik, in Steinberg: Eventualtheilg. des Johann Heinrich Fellmeth, Schreibers, in der Schwelz gestorben. Vermögens-Absonderung zwischen Gottl. Kunzi, Wagner, u. seiner dritten Frau, Dorothea, geb. Kunzi, in Folge von Ehe-Scheidung. Realtheilg. des Carl Ph. Luz, gew. Kaufmanns, in Unterurbach:

Eventualtheilg. der Frau des Johann Georg Schipper, Katharine, geb. Schick. Dto. der Cath. geb. Zehender, gew. Ehefrau des Georg Michael Müller, Schmieds. Schorndorf, 9. März 1868. K. Gerichts-Notariat. Clemens.

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach.
[Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.]

Alle diejenigen, welche bei nachbenannten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung hieselbst anzumelden und rechtsgenügend zu erwirken:

- Adelberg:**
Johs. Bödel, led. Maurer, Realtheilung.
Christoph Wöhle, Gärtler, Eventualtheilung.
Duhlbronn:
Mich. Kurz, Weber, Armen-Urkunde.
Höhlinsbüttli:
Friedrich Hg. Hafners Ehefrau, Realtheilg.
Söllsteden:
Christ. Aumäriers Ww. v. Büchenbronn, dto. Schorndorf.
Schorndorf:
Friedrich Seibold, Bauer, Nachträgliche Übernahme einer Eventualtheilung.
Herr Warrer Grundt's Wittw. Eventualtheilg.
Thomashaardt:
Regine Clemwein, ledig, Armen-Urkunde.
Weiler:
Daniel Pfeil, Wgtr., Eventualtheilg.
Winterbach:
Georg Jakob Furr, Bauers Ehefrau, Eventual- und Realtheilung.
Wilhelm Kajmaier, Bauer, Eventualtheilg.
Carl Friedrich Kajmaier, Bauer von Mäholzweiler, Eventualtheilg.
Schorndorf, 11. März 1868.
K. Amtsnotariat Winterbach.
Lörcher.

Amtsnotariats-Bezirk Beutelsbach.
[Gläubiger-Aufruf.]

Alle diejenigen, welche bei nachbenannten Geschäften des diesseitigen Bezirks theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den

betreffenden Ortsvorständen anzugeben.

- Beutelsbach:**
Breuning, Joseph, Wgtr. u. Wwr. Realtheilg.
Hubschneider, Philipp, Heinrich, Weinjärtner u. Wittwer, Realtheilg.
Hubschneider, alt Christian Friedrich, Wgtr. Vermögens-Übergabe.
Langenbach, Schuhmachers, Ww. Realtheilg.
Nickelberg:
Beck, Jak. Gottl. Sohns' Ehefr., Eventualtheilg.
Baltmann's Welle:
Münzmaier, Erh. Ehefrau, Eventualtheilg.
Hable, Jakob, G. G. Wittmer, Realtheilg.
Beck, David, Vermögens-Ausfolge.
Geradsteden:
Mater, Gottfr. Wtr. Verlassenschafts-Einweisung.
Ziefer, Daniel, Wgtr. Eventualtheilg.
Grunbach:
Knödel, alt Bernhard, Realtheilg.
Wädler, Gottlieb, Realtheilung.
Burkhardt'smaier, Johs. Ww., Realtheilung.
Schnaitz:
Heß, Johanne, Georg Friedrichs Tochter, ledig Realtheilung.
Bettler, alt Israel, Wgtr. u. Wwr. Realtheilg.
Heß, Johs. Ww. Vermögens-Übergabe.
Den 7. März 1868.
K. Amtsnotariat. Fischer.

Alsdorf.
Verkauf von Nadelholzstangen.

Am Montag den 16. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr:

- I. im gutherrschastlichen Maierhofswald:
140 Stück Gerüststangen, 35—45' lang;
570 Stück Hopfenstangen, 20—30' lang;
360 Stück Stangen, 15—20' lang;
510 Stück Rebspfähle;
220 Stück Bohnenstrecken;
II. im gutherrschastlichen Walde Haselbacherrain:
1030 Stück Nadelholzstangen von 15' bis 30' lang;
510 Stück Rebspfähle;
220 Bohnenstrecken.
Zusammenkunft auf dem gutherrschastlichen Maierhof.
Den 12. März 1868.
Freiherrl. vom Holz'sches Rentamt.

Privat-Anzeigen.
Heute Abend bei Sütter.

Das Waschen.
der Strohhüte hat begonnen und empfehle mich in diesem einem geehrten Publikum bestens. Bronirt und schwarz gefärbt kann jeder Strohhut werden. Güte, der neuesten Façon liegen zur Einsicht bereit.
Achtungsvoll
G. Sigel
am Bahnhof.

Herde- und Ofen-Empfehlung.
Der Unterzeichnete erlaubt sich bei herannahender Verbrauchszeit seine ganz eiserne Kochherde in empfehlende Erinnerung zu bringen, für deren Güte und Zweckmäßigkeit garantiert wird.
Zugleich empfehle ich mein Lager von gewöhnlichen Kunst- und Sportherden, Kochöfen verschiedener Größe, sowie gebrauchte deutsche und Ovalöfen und sichere die billigsten Preise zu.
Wilhelm Mater, Zeugschmied.

Arabische Gummi-Kugeln
von
W. Stuppel in Alptribach.
Ein Linderungsmittel bei Husten, Lungenkatarrh, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und ähnlichen Brustleiden. Zu haben in Schachteln à 7 und 12 fr. in beiden hiesigen Apotheken.

Die Versicherungs-Gesellschaft Churingia
vergütete den Unterzeichneten die ihnen durch die den 18. Febr. d. J. erstandene Feuersbrunst zu Grunde gegangenen Mobilien und landwirtschaftlichen Gegenstände, dem zuletzt Unterzeichneten den durch Ausräumung seiner Mobilien zugefügten Schaden so befriedigend, daß dieselben sich verpflichtet fühlten, öffentlich ihren Dank auszusprechen und diese für das Wohl ihrer Versicherten besorgte Gesellschaft jedermann zu empfehlen.
Niedelsbach, den 12. März 1868.
Christian Niedel, Bauer.
Katharine Niedel Wittwe.
J. A. Kern, Schulamts-Verweser.

Göppingen.
Wechsel und Gelder nach Amerika
in jeder beliebigen Summe, in Gold oder Silber zahlbar, besorgen wir durch unser New-Yorker Geschäft prompt und billig, worauf wir namentlich Pfleger, Auswanderer u. s. w. aufmerksam machen.
D. Rosenthal & Cie.

Volks-Verein.

Heute Abend 1/2 7 Uhr im Stern.

Schorndorf.

Bei dem Unterzeichneten ist eine reichhaltige

Muster-Karte

von deutschen, französischen & englischen Tapeten

von Carl Lienhardt in Stuttgart zur gefälligen Einsicht aufgelegt und empfiehlt solche bestens

Maler Steeger.



Schorndorf.
Wegen Kellerräumung verkaufe ich circa 10 Aimer guten Most.

Müller H a b n.

Unterzeichneter macht wiederholt die ergebenste Anzeige, daß er schon wegen der Zeitungen wie bisher jeden **Dienstag, Donnerstag und Samstag nach Stuttgart** fährt und alle Aufträge und Pakete nicht durch eine **Briefträgerin**, sondern **selbst ohne Trägerlohn-Berechnung** besorgt.

Wilhelm Müller.

Schorndorf.
Loose der Ulmer Münsterbau-Lotterie

(Gewinne: 20,000 fl., 10,000 fl., 5000 fl. und so abwärts bis zu 5 fl.) sind à 35 fr. zu haben bei

Carl Veil.

Schorndorf.
Auswanderer und Reisende nach Amerika befördert mit den rühmlichst bekannten Bremer und Hamburger Dampf- und Segelschiffen zu den laufenden billigsten Ueberfahrtspreisen wöchentlich 2 Mal.

Der concessionirte Agent Sternwirth **Schaal.**

Schorndorf.
Ewiger und dreiblättriger **Kleesamen** in frischer keimfähiger Waare ist zu haben bei **Christian Ziegler, Sailer.**

E s t l i n g e n .

E m p f e h l u n g .

In neuen preiswürdigen großen Partheen soeben erhalten:

- 1/2 breite achtfarbige, rosa, lilla, gelb und mode Zige à 10 fr. per Elle.
- 1/2 breite achtfarbige Piqué-Zige (bunt bedruckt) à 14 fr. per Elle.
- Schwarz und farbige Tsbets rein wollen à 20 fr. per Elle und höher.
- Schwarz und weißgestreifte 1/2 breite Unterrockstoffe à 12, 18 und 20 fr. per Elle.
- Weiß 1/2 breiten Piqué zu Bettüberzügen und Unterröcken à 12 fr. per Elle.
- Abgepaßte Unterröcke, 5 Blatt, mit Bordure, à 1 fl. 48 fr. und 2 fl. per Stück.
- Nachtfarbige Baumwollen-Zeuglen à 10 und 12 fr. per Elle und höher.
- Gebleichtes weißes 1/2 Doppeltuch à 10 fr. per Elle und höher.
- Weissen Shirtings in verschiedenen Qualitäten à 10 fr. per Elle und höher.

Joseph Heiden jr.

innere Neckarbrücke No. 11.
E s t l i n g e n .

E s t l i n g e n .

Tuch, Bucksings, Sommerstoffe für Herren!

Bucksings 1/2 breit à 1 fl. 24 fr. per Elle und höher.
Schwarz 1/2 Halbtuche à 1 fl. 20 fr. per Elle und höher.
Cassinetts und Circaf à 12 fr. bis 24 fr. per Elle.

Joseph Heiden jr.

innere Neckarbrücke No. 11.
E s t l i n g e n .

E s t l i n g e n .

Mode-Artikel. Damenkleider-Stoffe.

In Damenkleiderstoffen ist mein Lager mit dem Neuesten und Schönsten frisch assortirt; solche sind im Preise **von 14 fr. per Elle bis 40 fr. per Elle** und erlaube mir daher auf diese Gegenstände besonders aufmerksam zu machen.

Joseph Heiden jr.

innere Neckarbrücke No. 11.
E s t l i n g e n .

Blaubenrer Nasenbleiche.

Für diese rühmlichst bekannte Bleiche übernehme ich auch dieses Jahr die Einsammlung von Garn und Leinwand.

A. F. Widmann.

Schw. Gmünd.
Bei herannahender Verbrauchszeit empfehlen unsern künstlichen Dünger in nachfolgenden Sorten:

Quantirtes und gestampftes Knochenmehl, Superphosphat und Stöckfurther Kalisalz, Gewöhnlichen und aufgeschlossenen Peru-Guano.

Gebr. Valentin.

Niederlage bei

C. Barth.



Schorndorf.
Circa 1200 Stück **Schweizer Früh-Hopfen-wurzel-Zehner** hat zu verkaufen **G. Frösner.**

Ein geordneter Bäcker findet eine Stelle bei

Viktor Renz.

Schorndorf.
Ich habe ungefähr 16 bis 18 Ctr. gutes Heu und Dehmd zu verkaufen.

Georg Schwarz.

20 Ctr. Dehmd und ein Quantum Weidenstroh hat aus Auftrag zu verkaufen

Weingärtner Bantel.

60 Ctr. Heu und Dehmd, 15 Ctr. Stroh verkauft

Carl Maier, Siebmacher.

Ungefähr 15 Ctr. Heu und 25 Ctr. Dehmd hat zu verkaufen

Bäcker Hoffsch.

12 bis 15 Ctr. unberegnetes Kleeheu und Dehmd hat zu verkaufen

J. Nischele, Flaschner.

Schorndorf.
Schmiedmeister Stumpp hat einige Wagen unberegnetes Heu zu verkaufen.

Ich habe aus Auftrag einen schon getragenen schwarzen **Rock**, Sommer-Bucksing, zu verkaufen.

D. Strahlen, Schneider.

Wichtig für Pfleger, Auswanderer u. s. w.

Wechsel nach Amerika in jeder beliebigen Summe, nur in Gold zahlbar, sowie Auszahlungen von Pflegschafts- und sonstigen Geldern gegen beizubringende Quittungen, besorgt durch die Herren Schulz und Rückgaber in New-York auf's Billigste

Carl Veil.

Nach Amerika.

Reisende und Auswanderer nach Amerika befördert jede Woche mit Dampf- und Segelschiffen über

Hamburg, Bremen, Havre & Liverpool für die General-Agentur von Johs. Rominger in Stuttgart, der Agent:

Carl Veil in Schorndorf.

Unterzeichneter empfiehlt seine neue **Musterkarte von Tapeten**, sowie auch

Fenster-Rouleaux

zu den billigsten Preisen.

J. Merz, Sattlermstr.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er sich als Schuhmacher hier niedergelassen hat und empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Artikeln dem Publikum bei schöner Waare und schneller Bedienung bestens.

Carl Gottlieb Kurz, wohnh. bei Kaminseger-Rau's Wwe.

Stockfische

sehr schön weiß und reinlichst gewässert, sind täglich frisch zu haben bei

Carl Veil.

Tübingen. Tüchtige Zimmergesellen

finden hier, an hiesigen und den Hechingen Bahnhöfenbauten gegen guten Lohn sogleich dauernde Beschäftigung. Nähere Auskunft ertheilt

W. Häberle,

Maler. Schorndorf.

Ein Stücke im Hof hat zu verpacken

W. Müller.

Schorndorf.

Güter-Verkauf.

Nächsten Montag Nachmittag 1 Uhr bringt der Unterzeichnete folgende Güterstücke auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf:

- 1 Garten.
- 1/8 Morgen 4,4 Ruthen Hopfengarten, sonst Acker in der obern Straße.
- 1 1/8 Morgen 17,3 Ruthen im Sünden, willkürlich gebaut.
- 1 Morgen 18,5 Ruthen Baumacker in der untern Gasse.
- 2 Morgen 17,0 Ruthen auf der obern Au.
- 1 3/8 Morgen 30,2 Ruthen im Connenberg.

G. Grosman, Kronenwirth.

Schorndorf.

Baumgut-Verkauf.

Das den Oberamtsrichter v. Arnold'schen Relikten gehörige Baumgut auf der Au,

4 1/2 Morgen 15,3 Ruthen, ist zu 130 fl. pr. Viertel angekauft und kommt am

Montag den 16. d.

Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in öffentlichen Aufstreich.

Den 6. März 1868.

Hospitalpfleger. Lang.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete verkauft

1/8 Morgen Wiesen wobei 1/8 Mrg. Schorland an der mittlern Brücke. 3/8 Morgen Wiesen auf der Rislerin. Auch hat derselbe 100 Ctr. Heu und Dehmd, worunter Kleeheu abzugeben.

Bäcker Bregler.

Schorndorf.

Haus-Verkauf.

Mein bei der Kirche gelegenes Wohnhaus mit Laden, großem gewölbtem Keller, 5 Zimmer, großen Bühnen und sonstigem Gelasse ich hiemit dem Verkaufe aus.

Friedr. Speidel.

Schorndorf.

Ich habe ein Paar einjährige Stiere zu verkaufen.

Friedr. Ernst.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint: Dienstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 27 fr., halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 31 fr., halbjährlich 1 fl. 1 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile ober-deren Raum 2 fr.

Nr. 22.

Dienstag den 17. März

1868.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bollparlaments-Wahl.

Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschliessung vom 5. d. J. die Wahl der Abgeordneten zum Zollparlament auf Dienstag den 24. d. M. festzustellen geruht, welcher Termin in sämtlichen Gemeinden des Bezirks bereits bekannt gemacht worden ist. Die Einteilung des hiesigen Oberamtsbezirks in 12 Abstimmungs-Distrikte ist in dem Amtsblatt vom 15. Februar No. 12 und die Bestellung der Distrikts-Commissäre in dem Amtsblatt vom 18. Februar No. 13 öffentlich bekannt gemacht worden. Was nun den Anfang und Schluß der Wahlhandlung in den einzelnen Distrikten betrifft, so werden diese Termine in Berücksichtigung der Zahl der Wahlberechtigten festgestellt wie folgt:

1. Distrikt Schorndorf, Zahl der Wähler 894.	Anfang Morgens 8 Uhr,	Schluß Nachmittags 4 Uhr.
2. " Thomashardt, " " " 584.	" " 9 " "	Mittags 4 Uhr.
3. " Adelberg, " " " 229.	" " 8 " "	Mittags 12 Uhr.
4. " Steinberg, " " " 278.	" " 7 " "	Mittags 1 Uhr.
5. " Beutelesbach, " " " 462.	" " 8 " "	Mittags 1 Uhr.
6. " Geradsetten, " " " 396.	" " 9 " "	Mittags 1 Uhr.
7. " Schornbach, " " " 347.	" " 9 " "	Mittags 1 Uhr.
8. " Haubersbronn, " " " 280.	" " 7 " "	Mittags 12 Uhr.
9. " Winterbach, " " " 639.	" " 7 " "	Nachmittags 3 Uhr.
10. " Oberurbach, " " " 565.	" " 8 " "	Nachmittags 1 Uhr.
11. " Schnaitz, " " " 388.	" " 7 " "	Nachmittags 1 Uhr.
12. " Grunbach, " " " 250.	" " 8 " "	Mittags 12 Uhr.

Dieses wird hienit öffentlich bekannt gemacht und werden die Distrikts-Wahl-Commissäre hienit aufgefordert, den Tag der Abstimmung und den Anfang und Schluß derselben mindestens 3 Tage zuvor in den einzelnen Gemeinden gehörig bekannt zu machen und rechtzeitige Bekanntmachung der Abstimmungszeit in den einzelnen Gemeinden eine Urkunde zu den Akten zu bringen. Dabei werden noch folgende Wahlvorschriften angefügt:

Jeder Wähler hat persönlich einen Stimmzettel ohne Unterschrift dem Wahl-Commissär zu übergeben, der ihn uneröffnet in die Wahlurne niederlegt.

Auf dem Stimmzettel muß der Name des Gewählten deutlich bezeichnet sein. Der Wähler hat ihn so zusammenzulegen, daß der auf demselben bezeichnete Name verdeckt ist.

Farbige Stimmzettel, sowie solche, welche mit einem äußern Kennzeichen versehen sind, sind zurückzuweisen.

Ungültig sind Stimmzettel, welche gegen diese Vorschrift verstoßen, sowie Stimmzettel, welche keinen lesbaren Namen enthalten, oder aus denen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist, endlich Stimmzettel, auf welchen mehr als ein Name verzeichnet ist. Schorndorf den 13. März 1868. R. Oberamt. 3 a 8.

Wahl zum Zollparlament.

Die wahlberechtigten Bewohner des Distrikts No. 1, welcher Schorndorf und Weiler begreift, werden auf gegenwärtigem Wege in Kenntnis gesetzt, daß die Abstimmungsverhandlung am 24. l. M. unter der Leitung des Unterzeichneten vorgenommen werden wird und zwar in der Zeit von Morgens 8 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr. Morgens um 8 Uhr haben zu erscheinen die Wahlberechtigten von Weiler und was die Ordnung betrifft, in welcher die Wähler Schorndorfs sich einzufinden haben, so wird noch eine besondere Bekanntmachung erfolgen. Schorndorf den 16. März 1868. R. Oberamt. 3 a 8.

Die Instruktionen für den Oberamts-Verkleider, den Oberamts-Wegmeister und den Oberamts-Feuerschauer

sind heute in je 2 Exemplaren an die Schultheißenämter versendet worden. Es ist die Pflicht eines jeden Ortsvorstehers sich mit dem Inhalte dieser Instruktionen vertraut zu machen, damit er die ihm zustehende Controlle über die Vornahme der diesen Corporationsbeamten obliegenden Berrichtungen gehörig überwachen und etwaige Versäumnisse dem Oberamt rechtzeitig zur Anzeige bringen kann. Sollte etwa noch ein weiteres Exemplar nötig sein, so wäre Anzeige hieher zu machen. Schorndorf den 14. März 1868. R. Oberamt. 3 a 8.

Forstamt Schorndorf.
Revier Adelberg.
Abbestellung eines Holz-Verkaufs.

Der in diesem Blatte No. 21 un-

terem 13. dieß ausgeschriebene Brennholz-Verkauf in den Staatswaldungen Gleimertschholz und Hinterer Sägrain findet am Dienstag den 24. dieß nicht statt. Bei dem gleichzeitig auf Montag den 23. dieß anberaumten Stamm-

und Brennholz-Verkauf im Staatswald Ziegelshau hat es sein Verbleiben. Schorndorf den 16. März 1868. Königl. Forstamt. Mieninger.

mögengestalt die bittere Wahrheit der Berührung ausläßt. Ein herbes Wort, das man nicht freilich niemals irrtümlich ist dann meistens das Schicksal dieser Verblendung.

Wie so manche Fälle sind uns nicht schon bekannt geworden, wo ein Bräutigam die Bedürfnisse seiner Tochter für Kleider und Schmuck mit seinem Einkommen nicht mehr zu bestreiten im Stande war und durch Käuflichkeit in eine Stelle, um Ehre und Ansehen kam? Wie viel hieraus hervorgehendes Unglück mag unsern Augen und Ohren verborgen bleiben? Wie ist in meiner andern Ausführung darzulegen, daß die Zeitverhältnisse dem Manne, der dem Verfall nicht preisgegeben sein will, neben der Thätigkeit und Thätigkeit in seinem Beruf auch die Kunst der Enthaltensamkeit und weisen Sparsamkeit zur Pflicht machen, so ist es jetzt auch mehr als je die Aufgabe der Klugen Frauen, den Mann in diesen Bestrebungen nach Kräften zu unterstützen und der heranwachsenden Jugend durch gutes Beispiel voranzuzuleiten.

Verschiedenes.

Tübingen, 9. März. Heute wurden die Akten des I. Quartals durch den Präsidenten H. Stein, Staats-Anwalt, D. J. Professor M. A. (blan), eröffnet, und gestaltete sich gleich die erste Verhandlung durch das eigentümliche, ja fast originelle Benehmen des Angeklagten, trotz des Ernstes der Sache zu einer geradezu humoristischen. Der Angekl. Johann Georg Kling, von Neckartenzlingen, 23 Jahre alt, obig, ist voll Gerechtigkeit zu diesem Besseren, als zu einem bloßen Glaser und Handwerker geboren und stammte von jeher von Reichthum und Jugend, einem unverschämten Glück, das ihm aus Ungarn, Rußland und der Türkei kommen mußte. Allein wie er schon auf der Stätte der Trübsal als uneheliches Kind von einer armen Mutter, die alsbald starb, geboren wurde, und daher seine Erziehung, an diesem und seinem Drie, nicht die beste war, und auch nicht sein konnte, so kam, bis zur Stunde, nicht nur sein Glück, sondern nur Glend, über ihn, von dem übrigens meist aus eigener Schuld betroffen worden zu sein der Angeklagte bereitwillig anstand. Er mußte als ein sehr begabter Knabe wider seinen Willen das Glaserhandwerk erlernen. Bald gerieth er aber auf den Pfad der Verbrechen und Verbrechen, so daß er wegen Bettelst, Bagirens, Unbotmäßigkeit und kleinerer Diebstähle bestraft wurde. Nach vor Beendigung seiner Lehrzeit, stieg er mit noch einem Burschen in ein Haus ein und entwendeten sie zwei Bischofen. Ueber die ihm deswegen zuerkannte monatliche Arbeitslohnstrafe wurde er tief erbittert, machte während ihrer Erziehung daher verschiedene Streiche, und wurde mit dem Prädicat „grundschlecht“ entlassen. Auf seiner späteren Wanderschaft kam er im März v. J. nach Frankfurt a. M. und hörte, daß der Kaufmann Heinrich Albert Federlen dort mit einem öferr. Loose 200,000 fl. gewonnen habe. In seiner Phantasie glaubte er plötzlich, der Glückliche könnte sein Glück mit ihm — dem Hoffenden — theilen und

richtete ein Schreiben an Jenen, welchem er zugleich seine Photographie beilegte. Er macht dazu Herrn Federlen 2 Tage hindurch eine persönliche Aufwartung; allein immer hat dieser noch keine Zeit gefunden, den Brief zu lesen. Am Abend des zweiten Tages reist dem Hoffenden die Geduld, er sieht jetzt ein, daß der „Geldproh“ ihn nur zum Besten hat, und fordert sein Schreiben zurück, welches ihm denn auch wieder ausgefolgt wird, worauf er drohend das Haus verläßt. Tief verlegt über die „angethane Unbill“ rüdet er abermals ein Schreiben an Federlen, beklagt sich über dessen unmanierliches Betragen wider ihn, da er sogar mit einem Zehrpennig zufrieden gewesen wäre, präferirte sich als dessen Tochter und kündigte ihm an, daß wenn Federlen nicht an den Glaser Keuf in Wiberach (einem früheren Meister und politischen Gesinnungsgenossen von ihm) einen Theil seines Gewinnes schicke, er sich seinen Todtenschein schreiben lassen könne, sobald er mit ihm — dem Angeklagten — zusammenreffe. Der „Angstmann“ Federlen schickte aber natürlich keinen Knopf ab, der kluge Schreiber des Drohbrieffes aber wird, nachdem erogleich Fersengeld gegeben und Frankfurt verlassen hatte, später in Sachsen verhaftet und wegen versuchter Erpressung vor das Schwurgericht verwiesen, vor dem er sich einräumende Geständnisse machte, daß er sogar bekennt, er habe in seinem 15. Jahre sowohl sich als das vierteljährige Kind seines Meisters in Fellbach mit Blei und vergifteten wollen; er ist bestrebt, sich als einen Menschen darzustellen, der zu jeder schlechten That fähig sei und dennoch bittet er um Freisprechung, da er glaubt, daß er mit einem monatlichen Untersuchungsarrest hinfänglich bestraft worden sei.

Nachdem er für schuldig erklärt worden war mit dem milderen Zusatz, daß er ein eraltirter Mensch sei (im Sinne des Art. 98 des Strafgesetzbuchs) und der Staatsanwalt drei Jahre Arbeitshaus beantragt hatte, ruft er mit Empörung aus: Hochgeachtete Herren Richter! Sie bis morgen das Schaffot zurecht dahn dürfen Sie es in drei Jahren nicht mehr thun! Das Urtheil lautete nach Abrechnung von drei Monaten Untersuchungsarrest auf zwei jähriges Arbeitshaus. Ein Verteidiger war nicht anwesend.

Norden und Süden.

Wir gleichen immer noch jenen beiden Jägern im fernen Westen von America. Sie hätten, ohne von einander zu wissen, beide gegen das Umwetter in einer Höhle Schutz gesucht. Jeder war zu einem anderen Eingänge hineingetrochen. Wo beide Canäle auf einander trafen, näherten sich die Jäger einander. Jeder hielt den andern in der Dunkelheit für den Bären, der die Höhle bewohnt. Jeder fing, um den Bären zu tödlichen, selbst zu brummen an, wie ein Bär, und nun, da sie beide gleich Bären brummen, hielten sie einander erst recht für Bären. In diesem Irrthum würden sie einander umgebracht haben, hätte nicht plötzlich der Eine niesen müssen. Da klärte sich die Sache. Sie schlossen Brüderschaft und fingen den wirklichen Bären, der einige Zeit nach der Erkennungs-Szene erschien.

Wir Deutschen im Süden und Norden sind einseitig noch theilweise gegen einander im Zustande jenes missverständlichen unmotivierten Brunnens. Es wird aber der Zeitpunkt kommen, wo Einer von uns niese, oder wo der wirkliche Bär kommt, und dann werden wir vollständig einig. Dieser Zeitpunkt ist näher, als man glaubt.

Berlin, 9. März. Der Handels- und Zollvertrag mit Oesterreich ist heute Nachmittags 4 Uhr im Bundeskanzleramt unterzeichnet worden. Der Zollbündlerath hat das Präsidium ermächtigt den österreichischen Handelsvertrag nach der Unterzeichnung sofort dem ersten und zweiten Ausschusse zu überweisen. Als hauptsächlichste Präsidialvorlagen werden die Einleitung eines Handelsvertrages mit dem Kirchenstaat, und das Tabaksteuergesetz bezeichnet. Wie die Kreuzzeitung hört, reist Prinz Napoleon am Freitag von hier ab.

Bremen, 10. März. Die „Weserzeitung“ meldet als zuverlässig, im Zollbündlerath sei eine Erhöhung der Steuer auf indischen Tabak von 20 Egr. auf 1 Thlr. 20 Egr. und der Steuer auf ausländischen Tabak von 4 auf 6 Thlr., sowie auf Cigaretten von 20 auf 24 Thlr. pr. Centner beantragt.

In Koburg wurde kürzlich ein Mädchen das Opfer der Tanzlust. Als sie Morgens 4 Uhr den letzten Tanz anheben wollte, fiel sie ihrem Tänzer todt in die Arme. In Ungarn ereignete sich das Gegenstück; ein junger Gutbesitzer hätte gewollt, er wolle so lange forttanzen, bis die Musik müde sei; er that dieß 11 Stunden lang (mit verschiedenen Tänzerinnen) bis er vom Schlag getroffen wurde.

Ein Leipziger Journal spricht von den Krankheiten lebloser Dinge und sagt unter Anderem, Staatspapiere leiden an der Fallsucht, Aktien am Schwindel, große Silbermünzen bekommen das gelbe Fieber und Silbergeschloß die rothe Ruhr.

Räthsel.

Er pflüget und adert das ganze Jahr
Und hat keinen Pflug und hat keine Schar;
Er adert in Wiesen, in Garten und Feld
Und hat ihn doch Niemand zum Adern bestellt.
Er adert den Boden, so hart und so schön
Und hat ihn kein Auge noch adern gesehen.

Frankfurter Cours

vom 11. März 1867.
Pflöten 9 fl. 49—51 fr.
Preuß. Friedrichsd. 9 fl. 57 1/2—58 1/2 fr.
Holl. 10 fl. St. 9 fl. 54—56 fr.
Dufaten 5 fl. 37—39 fr.
20 Freestücke 9 fl. 31—32 fr.
Engl. Sovereigns 11 fl. 55—59 fr.
Russ. Imperiales 9 fl. 50—52 fr.
Pr. Cassenscheine 1 fl. 44 1/2—45 1/2 fr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer